



Clemens Steinbicker 75 Jahre

Als Nachfolger des Archivars August Schröder wurde der Städtische Direktor im Rechtsamt der Stadt Münster, Steinbicker, im Jahre 1980 zum Vorsitzenden unserer Gesellschaft gewählt. Er blickte damals auf etwa 50 Veröffentlichungen von hoher Qualität zurück, die – durchweg genealogisch-sozialgeschichtlicher Art – ihn einer weiteren Fachwelt bekannt gemacht hatten und wegen ihres wissenschaftlichen Charakters und ihrer meist westfälischen Thematik 1983 zu seiner Wahl in die Historische Kommission Westfalens führten. Sein hoher Rang als Genealoge wird unterstrichen durch die Ehrung mit der selten verliehenen Ernst-v.-Oidtmann-Medaille seitens der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde. Inzwischen zählt die Liste seiner Veröffentlichungen 90

Arbeiten, von denen der Autor 22 bescheiden als „Bearbeitungen mit eigenen Beiträgen“ bezeichnet. Sie müssen ihm gleichwohl zugerechnet werden, da die eigenen Beiträge meist im engsten Sinne **w e s e n t l i c h** für diese Publikationen sind. In ähnlicher Weise ist ihm für die Bearbeitung von 9 Familienartikeln im Deutschen Geschlechterbuch zu danken, die sämtlich Spuren der Hand Steinbickers tragen.

Der Ausgangspunkt der Arbeiten Clemens Steinbickers ist seine eigene Familie, die seit mehreren Generationen zur gehobenen Beamtschaft zählt und – zumal über die einheiratenden Ehefrauen – auch im münsterländischen Bauerntum und auch in der stadtmünsterschen Handwerker- und der zum Teil honoratorischen Kaufmannschaft mit weiten Fernbeziehungen wurzelt. Dadurch hat sich sein Arbeitsgebiet sich auf ganz Nordwestdeutschland erweitert. Eine Liste seiner Veröffentlichungen soll im nächsten Band dieser Zeitschrift erscheinen.

Steinbicker ist Vertreter der „freien Marktwirtschaft“ auf dem Gebiet der genealogischen Forschung, und sieht eine seiner wesentlichen Aufgaben, aber auch Chancen, darin, stets auf bereitwilligste Weise Auskünfte zu geben und entsprechend Informationen zu erhalten. Diese System, das er während seiner Zeit als Vorsitzender der „Gesellschaft“ beibehalten und ausgebaut hat, hat vielen Interessenten, Mitglieder oder nicht, bedeutende Vorteile gebracht.

Dafür soll ihm hier Dank gesagt und zugleich der Wunsch ausgesprochen werden, daß ihm noch eine lange, fruchtbare Schaffensperiode beschieden sein möge.